

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger**

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

**Haas, Nicolaus**

**Leipzig, 1693**

Exord.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

er uns nicht mit der Straffe überfallen/ sondern zuvor durch die Cometen &c. warnet. 3.) zu erwecken in uns rechte Furcht Gottes und ernstliche Busfertigkeit.

Exord.

Conc. I. Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet/ so glaubet ihr nicht/ Joh. IV, 48. Mit welchen Worten Jesus straffet a) ihre Wunder-Begierde und Neusichtigkeit/ daß sie immer was neues und seltsames sehen wollen. b) Ihren Unglauben und Herzens-Härtigkeit. Appl. Gewiß sind wir leider! von Natur noch so geartet/ daß wir nicht glauben/ wir sehen denn Zeichen und Wunder. Gott hat uns sein Wort gegeben zc. aber wer glaubt unserer Predigt? bis uns GOTT Zeichen und Wunder für Augen stellt. Ein solch Schreck-Zeichen ist der letzte grosse Comet. Daher ich vor billlich erachte: von solchen ungewöhnlichen Himmels-Zeichen euch zu unterrichten/ und zum Grund das Prophetische Wunder-Gesicht Jeremia erwehlen wollen.

In der II. Predigt gewiesen dessen Ausdeutung/

und darbey

- I.) Wer es ausgedeutet? der HERR/ der diß Zeichen Jeremia gewiesen/ und ist
- a) Ein treuer und aufrichtiger/ nicht wie der Heyden ihre Aruspices, der Chaldäer Sternseher/ der Jüden Lügen-Propheten/ die viel Betrug um ihres Ruhens willen vornahmen. Treu ist Gott &c. Deut. XXXII, 4.

\*\*\*

b) Ein

- b) Ein gewisser und unfehlbarer wegen seiner allsehenden Augen / vor welchen alles bloß und entdeckt ist / was zukünftig seyn wird &c. Woran es denen heutigen Machern, fehlet.
- c) Ein unvergleichlicher Ausdeuter / der seines gleichen nicht hat im Himmel und Erden. Denn ob wohl die Propheten und Männer Gottes Joseph / Daniel &c. allerhand Zeichen deuten und von künftigen Sachen so gewiß / als wenn sie gegenwärtig wären / reden können / so geschah doch solches durch Gottes Offenbarung / Jer. XL, 10. Dan. II, 30. Gott aber weiß solches aus sich selbst / und durch sich selbst &c.
- II.) **Auff was Art und Weise?** Er deutet es auff ein großes Unglück / und meldet
- a) **Wie es kommen werde?** ganz unfehlbar und gewiß / schnell und geschwind: T. Ich will wacker seyn über mein Wort ( Droh-Wort ) daß ichs thue.
- b) **Woher und von wannen es kommen werde?** Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen / wodurch verstanden wird das Land der Chaldäer und Babylonier. Bissher hatte Gott diesen König als einen grimmigen Löwen eingesperrt gehalten; Nun aber das Sünden-Maß der Juden voll war / sollte er ausbrechen.
- III.) **Über wen es gedeutet wird?** Über alle / die im Lande Juda wohnen / soll das Unglück kommen / da soll keiner verschonet werden / niemand entfliehen können / Amos. IX, 2. seqq.
- IV.) **Auf was vor ein Unglück?** Krieg und Ubergiehung frembder Völcker von Mitternacht. T. Siehe ich will ruffen &c. Dein großer Jammer &c. Zwar giebt ers keinem Volck ins Herz / also grimmig und blutdürstig wider das andere zu toben / Psalm. V, 5. Doch wenn er ein Volck um seiner übermachten Sünden willen straffen und heimsuchen will / so läßt er dem Feind den Zügel / und wendet die Gelegenheit

legenheit nicht ab die derselbe suchet / oder ihm ein-  
 iger massen gegeben wird. Er hätte wohl kön-  
 nen dem König zu Babel wehren / seine Anschläge  
 vernichten *ic.* Aber weil Juda zur Straffe reiff  
 war *ic.*

V.) Warum? Um ihrer Bosheit willen. T. Ich will  
 das Recht lassen über sie ergehen. Die Sünde/  
 die Sünde bringet alles verderbliche Unglück über  
 sie; Denn da war wohl keine Sünde/ so bey ihnen  
 nicht im Schwang gieng *ic.* Darum *ic.*

### Applicatio.

Wir nehmen hierbey fernere Anlaß von den Cometen und  
 dero Bedeutung zu reden. Da fragt sich a) ob denn  
 Cometen allzeit was sonderliches bedeuten?  
 Das haben viele in Zweifel gezogen/theils weil ih-  
 rer Meynung nach Cometen aus natürlichen Ur-  
 sachen entstehen / theils viel Cometen erschienen  
 und nichts notables erfolget / theils viel notables,  
 Krieg *ic.* geschehen und kein Comet vorher gegang-  
 en. Welches nicht nur vor dessen Demo. riti, E-  
 picuri und Senecæ unter den Heyden/sondern auch  
 Scaligers, P. Gassendi und Tychonis de Brahe un-  
 ter den Christen Meynung gewesen. Nun giebt  
 man zwar gerne zu / daß Cometen eigentlich keine  
 Ursache sind dessen/was darauf erfolget; daß sie a-  
 ber ganz vergebens am Himmel stehen solten und  
 nichts bedeuten/ können wir nicht glauben. Ein an-  
 ders lehret die Erfahrung. 1) Daß man einwen-  
 det / sie hätten natürliche Ursachen/ ist so gewiß  
 nicht/indem auch die vortreflichsten mathem. Geis-  
 tes Hand hierbey erkennen müssen. Vid. Erh. Wei-  
 gel. Fortsetzung des Himmels-Spiegels p. 101. folget  
 auch nicht: Was natürliche Ursachen hat/ bedeutet  
 nichts *ic.* 2. Daß man spricht: Es wären viel Come-  
 ten erschienen und nichts darauf erfolget/ ist nich-  
 tig. Denn es gehet die Deutung oft auf viel Jahre